

Geschäfts- und Tätigkeitsbericht

2024-2025

KWABSOS

e.V.



Kommunikation



Wohnen



Arbeit



Beratung

www.kwabsos.de

Inhalt

0.	Vorwort	3
1.	Der Verein KWABSOS	5
2.	Personal.....	5
3.	Tätigkeitsfelder	6
3.1.	Ambulante Angebote nach § 10 JGG	6
3.2.	Ambulante Betreuungen: Hilfen zur Erziehung	16
3.3.	Ambulant betreutes Wohnen - Übergang und Eingliederungshilfe	17
3.4.	Arbeitsgelegenheit „do it!“	19
3.5.	Kfz-Eingliederungswerkstatt	20
3.6.	„Wendepunkt“ - Täterberatungsstelle Häusliche Gewalt	21
3.7.	Vormundschaften.....	22
3.8.	Systemisches Therapieangebot	24

0. Vorwort

Dieser Geschäftsbericht bezieht sich auf den Zeitraum von der letzten Mitgliederversammlung von November 2024 bis Dezember 2025 und zeichnet die Entwicklung in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen des Vereins nach.

Als erstes möchte ich hier die Verabschiedung von einem langjährigen und sehr geschätzten Kollegen von der AGH do it erwähnen: Ekkehard Oguntke, der im September 25 seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hat. Er hat 2002 als Anleiter in der Bau- und Kfz-Werkstatt angefangen, und ab 2012 bei der AGH do it bis 2025 wertvolle Arbeit geleistet. Im Namen aller die ihn kennen und mit ihm gearbeitet haben meinen herzlichen Dank für die wertvolle Arbeit.

Seit September 25 haben wir die Stelle mit Jonas Baetge neu besetzen können und er ist jetzt Koordinator der AGH. Wir freuen uns sehr, dass er bei uns ist.

Im vergangenen Jahr haben wir uns verstärkt in den Bereichen ASA (Ambulante Sozialpädagogische Angebote nach JGG) und Täterarbeit „Wendepunkt“ für die Erhöhungen der Fördermittel eingesetzt.

Besonders im Bereich ASA wurden viele Politiker:innengespräche in 2025 geführt, sowie mit dem Landesamt, um die Richtlinie der ASA neu anzupassen aufgrund der gestiegenen Personal- und Sachkosten. Mit viel Arbeit und Unterstützung durch das Landesamt, dem Paritätischen und den Politikern konnte im Jahr 2025 über die „politische Liste“ (hierbei handelt es sich dabei um eine Aufstellung von Projekten und Initiativen, die von den Parteien im Landtag favorisiert und in den Haushalt eingebracht werden) die bisherige Fördersumme von 21.000 € auf 31.000 € erhöht werden, die Richtlinie neu bearbeitet und erstellt sowie für 2026 eine Fördersumme von 39.000 € pro Vollzeitstelle erreicht werden. Hier meinen herzlichen Dank an alle, die uns bei diesem Prozess begleitet und unterstützt haben.

Im Bereich der Täterarbeit „Wendepunkt“ war es ebenfalls über die politische Liste möglich, eine Erhöhung der bisherigen Fördersumme von 29.000 € auf 48.000 € in 2025 zu erreichen. Für 2026 ist die Fördersumme mit 50.000 € pro Träger festgelegt worden. Des Weiteren konnte für 2026 eine Erhöhung der Fördermittel durch den Landkreis Hildesheim erwirkt werden von 8.500 € auf 15.000 €. Danke an alle Mitwirkenden Unterstützer:innen des Landkreises Hildesheim.

Dies ermöglichte uns sowohl in 2025 als auch in 2026, die Stunden von Kay Wittenberg und Maximilian Holze zu erhöhen, um mehr Netzwerkarbeit zu leisten. Gleichzeitig sind wir als Träger im Aktionsbündnis gegen Gewalt an Frauen des Landkreises Hildesheim aufgenommen worden und beteiligen uns an unterschiedliche Aktionen, wie z.B. dem Orange Day (Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen).

Eine weitere Besonderheit im Berichtsjahr ist die Fokussierung im Gesamtteam mit dem Thema: „Gesund bleiben“ im Berufsalltag. Hieraus sind für folgende Bereiche Koordinator*innen eingesetzt worden mit unterschiedlichen zusätzlichen Aufgaben, wie die Unterstützung zur Erstellung eines Textes für diesen Geschäftsbericht. Herzlichen Dank dafür!

JGG+HzE: Tobias Knittel als Vertretung für Miriam Kahn (Elternzeit)

Übergang und EGH: Lisa Hollemann

AGH do it: Jonas Baetge

Kfz-Eingliederungshilfewerkstatt: Miriam Lakemann

Vormundschaft: Jana Lampe

An dieser Stelle möchte ich mich bei Allen bedanken, die sich im vergangenen Jahr um die Belange der von uns betreuten Menschen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen eingesetzt haben.

Das betrifft allen voran das gesamte KWABSOS Team im Folgenden:

Verwaltung: Patricia, Thomas, Rosi, Käte, Pia und das Team von der Buchhaltung Atext

Pädagog*innen: Ute, Carola, Heidi, Miriam K., Miriam L., Lisa, Leni, Nelli, Kim, Jana, Ulli, Tobias, Mathias, Christoph, Jakob, Johannes, Maxi, Kay

AGH do it Handwerk: Jonas, Frank, Torsten, Harald

Kfz-Werkstatt: Dennis, Andreas, David

Facility: Alexander

Reinigung: Nadia und die Firma Biltz Blank

Ein besonderer Dank gilt unseren Kostenträger:innen und Kooperationspartner:innen für das entgegengebrachte Vertrauen und die verlässliche Zusammenarbeit. Gemeinsam schaffen wir die Voraussetzungen, um Menschen wirksam zu unterstützen und unsere Aufgaben verantwortungsvoll zu erfüllen. Wir freuen uns darauf, diesen gemeinsamen Weg auch künftig fortzusetzen.

1. Der Verein KWABSOS

KWABSOS existiert seit 45 Jahren und hat aktuell 45 Vereinsmitglieder.

Der Vorstand von KWABSOS wird alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt (zuletzt 2023) und ist seit der letzten Wahl folgendermaßen besetzt:

- Vorsitzender: Hans Abraham
- Stellv. Vorsitzende: Sabine Hein Janke
- Schatzmeister: Hartwig Kemmerer
- Schriftführer: Hubert Kleeberg
- Als Kassenprüfer*innen wurden Ute Deininger und Horst Urbanke gewählt.

Seit der letzten Mitgliederversammlung hat der Vorstand viermal getagt und sich insbesondere mit dem vollzogenen Wechsel in der Vereinsführung und der Finanzsituation beschäftigt.

Das Angebotsspektrum von KWABSOS umfasst weiterhin folgende Bereiche:

- Ambulante sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende nach dem Jugendrecht
- Hilfen zur Erziehung: Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft und Hilfe für junge Volljährige
- Vermittlung von Arbeitsweisungen mit bedarfsgerechter sozialpädagogischer Betreuung
- Ambulant betreutes Wohnen „Übergang“ für Haftentlassene und Bewährungsproband*innen, sowie Ambulante Betreuungen EGH (Qualifizierte Assistenz für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen)
- Arbeitsgelegenheit „do it!“ für Arbeitslose mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen
- Kfz-Eingliederungshilfewerkstatt für junge und Erwachsene Menschen mit einer seelischen Beeinträchtigung (Qualifizierte Assistenz)
- Täterarbeit Häusliche Gewalt - „Wendepunkt“
- Vormundschaften
- Systemische Therapie

2. Personal

Momentan beschäftigt KWABSOS 36 Mitarbeiter*innen, darunter sind sechs geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Das Team der Mitarbeiter*innen umfasst zwei Verwaltungskräfte, sechs Handwerker/Reinigungskräfte und 19 Diplom- bzw. Sozialpädagog:innen. Die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter*innen ergeben insgesamt 20,65 volle Stellen (Vorjahr: 20,8).

3. Tätigkeitsfelder

1986 startete KWABSOS die professionelle Arbeit mit der ambulanten Betreuung straffällig gewordener Jugendlicher und Heranwachsender. Diese ist auch heute noch ein zentraler Aufgabenschwerpunkt. Mit den Jahren hat sich das Angebotsspektrum nach und nach erweitert und umfasst neun unterschiedliche Bereiche, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

3.1. Ambulante Angebote nach § 10 JGG

Der Bereich der ambulanten sozialpädagogischen Angebote für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende hat sich im Verlauf der Jahre weiter ausdifferenziert und umfasst zurzeit folgende Angebote:

- Sozialer Trainingskurs
- Betreuungsweisung
- Wochenendseminar
- Buchbar
- Kurzberatung
- „Strecke machen“
- Sozialpädagogisch betreute Arbeitsweisungen

Mitarbeiter*innen in diesem Arbeitsbereich sind aktuell Tobias Knittel (Interimskoordinator), Kay Wittenberg, Lisa Hollemann, Nelli Harzendorf, Miriam Lakemann, Christoph Nehrmann, Kim Schmieder, Jakob Manzeck, Maximilian Holze, Leni Niessen und Johannes Tumanowicz.

Hier folgt ein kurzer Rück- und Einblick auf die ambulanten Angebote nach dem Jugendrecht vom Interimskoordinator Tobias Knittel verfasst:

Stabil und in einer positiven Zusammenarbeit verliefen in 2025 weiterhin die Zuweisungen durch die Jugendhilfe im Strafverfahren. 138 Neuanmeldungen im Jahr 2024 stehen zu Ende Dezember 2025 172 Neuanmeldungen gegenüber. Wir freuen uns sehr über die weiterhin enge und vertrauensvolle Kooperation, zu der auch lange fachliche Telefonate, Absprachen zur besten Hilfeform und immer wieder auch mal ein persönlicher „Schnack“ mit dem Kolleg:innen des öffentlichen Trägers vom Landkreis Hildesheim gehört.

Mehr Bewegung war in 2025 rund um unsere eigenen Kolleg:innen zu spüren. So haben wir als Team das Beschäftigungsverbot mit anschließendem Mutterschutz und Elternzeit einer Kollegin (Glückwunsch auch noch einmal hier!), die Einstellung und den leider sehr kurzfristigen Wiederausstieg eines weiteren Kollegen und zuletzt die mögliche Langzeiterkrankung einer dritten Kollegin aufgefangen (und auffangen müssen). Das wäre nicht möglich gewesen ohne die Bereitschaft im Team, immer wieder in gemeinsame Absprachen zu gehen und die jeweils eigenen Grenzen gut im Blick zu behalten (auch beim zeitweiligen Überschreiten).

Damit verbunden sind natürlich auch bei uns die Fragen nach der Gewinnung geeigneter Fachkräfte sowie der realistische Blick auf die eigenen Ressourcen und die eigene Gesundheit. Ein dickes Dankeschön an dieser Stelle für alles, was dazu in diesem Jahr lief und möglich war.

Aktuell begleiten wir knapp 200 Jugendliche und Heranwachsende in unseren ambulanten Angeboten nach dem JGG zum Erwachsenwerden, zum Umgang mit Sucht, zum gelingenden Leben auch angesichts des Scheiterns, zu Spannungen und Konflikten in ihren Familien und Freundeskreisen und natürlich zur Vermeidung zukünftiger Straftaten – was nur einige der Themen sind, die Jugendliche immer wieder beschäftigen.

Besonders hervorzuheben sind dabei Begegnungen gemeinsamen Lernens, wie bspw. die Buchempfehlung durch Jugendliche, so dass wir unser „buchbar“-Repertoire erweitern konnten oder auch die Vertiefung unserer Fachlichkeit durch entsprechende Fort- und Weiterbildungen (z.B. zur systemischen Beraterin, zur Fachkraft zum Thema „Sexualdelinquenz“, im Bereich Sozialpsychiatrie oder zur Psychotherapeutin nach dem Heilpraktiker:innengesetz). Wir profitieren davon als gesamtes Team und wollen im kommenden Jahr die Zeit für Inhouse-Fortbildungen noch stärker nutzen.

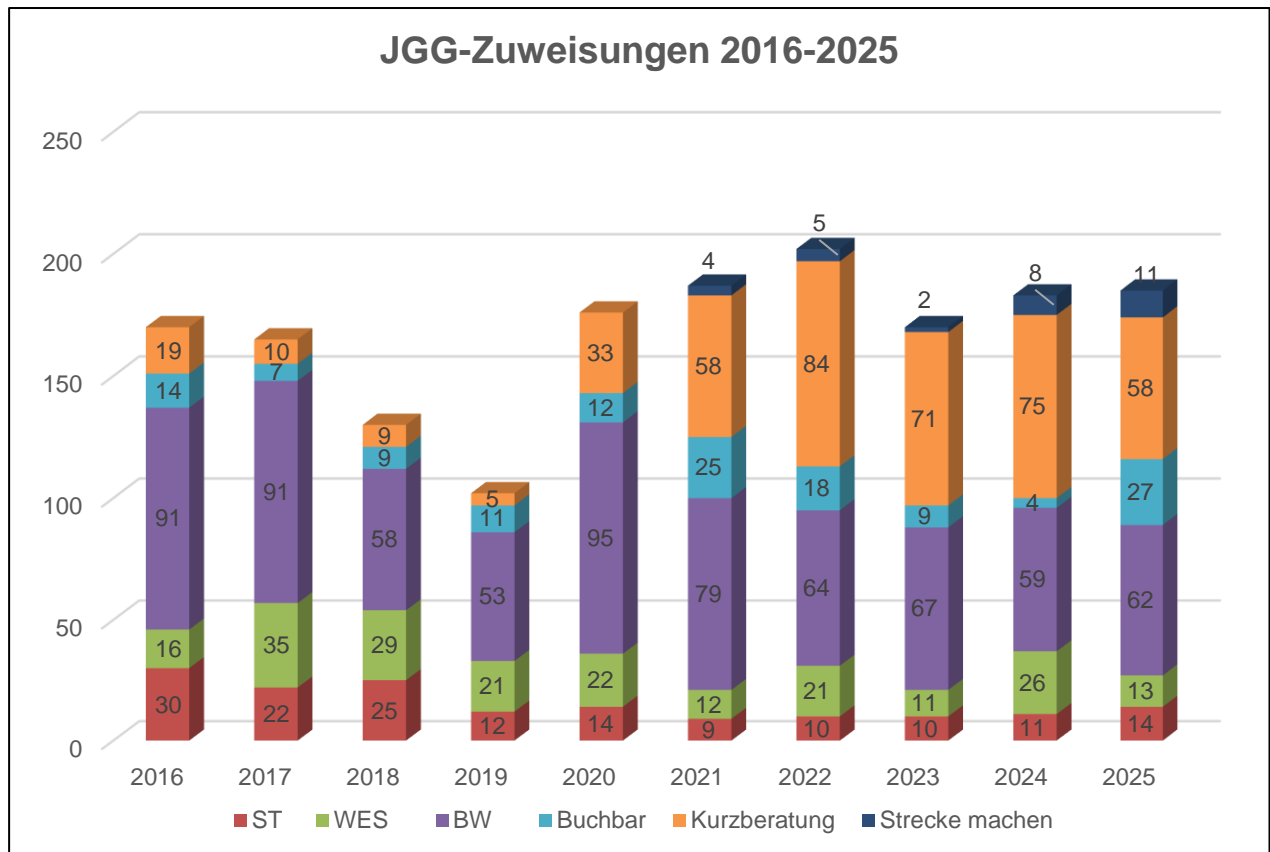
Weiterhin finden unsere Gruppenangebote statt: Das Pilgerprojekt „Strecke machen“ zum Beginn der Sommerferien, das Wochenendseminar in regelmäßigen Abständen in unseren Räumlichkeiten oder mit Übernachtung außerhalb sowie der Soziale Trainingskurs.

Das Angebot der Hilfen zur Erziehung (Erziehungsbeistandschaft oder sozialpädagogische Familienhilfe) wurde in diesem Jahr durch das Jugendamt des Landkreises selten angefragt. Dennoch sind wir als Team sehr glücklich, dass wir das Angebot vorhalten, um im Einzelfall eine entsprechende Veränderung der Hilfeform anzuregen, ohne dass ein Beziehungsabbruch stattfinden muss.

Aus meiner ganz persönlichen Sicht – auch als „Interimskoordinator“ der beiden Bereiche – war das Jahr 2025 trotz der Anstrengungen ein gelungenes Jahr, in dem wir miteinander in der Gestaltung der Hilfen und ich ganz persönlich im Kontakt mit meinen klugen, fachlichen, humorvollen, weisen, fragenden, wachsenden, reflektierten und ermöglichenden Kolleg:innen sehr viel lernen und selbst wachsen konnte. Danke.

Wie oben schon erwähnt sind die Zuweisungszahlen in 2025 mit 185 TN JGG zu 2024 mit 183 TN JGG gestiegen. Es ist ein leichter Anstieg bei den Betreuungsweisungen, Trainingskurs und Strecke machen zu verzeichnen. Abgenommen hat hingegen die Anzahl der WES-weisungen von 25 TN auf 13 TN.

Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Zuweisungszahlen in den Jahren 2016 - Dezember 2025. Insgesamt zeigen sich hier keine wesentlichen Trends, nur normale Schwankungen. Hierbei ist zu erwähnen, dass bei den Beratungsgesprächen, Betreuungsweisung sowie Buchbar OWi Verfahren mit einbezogen worden sind.



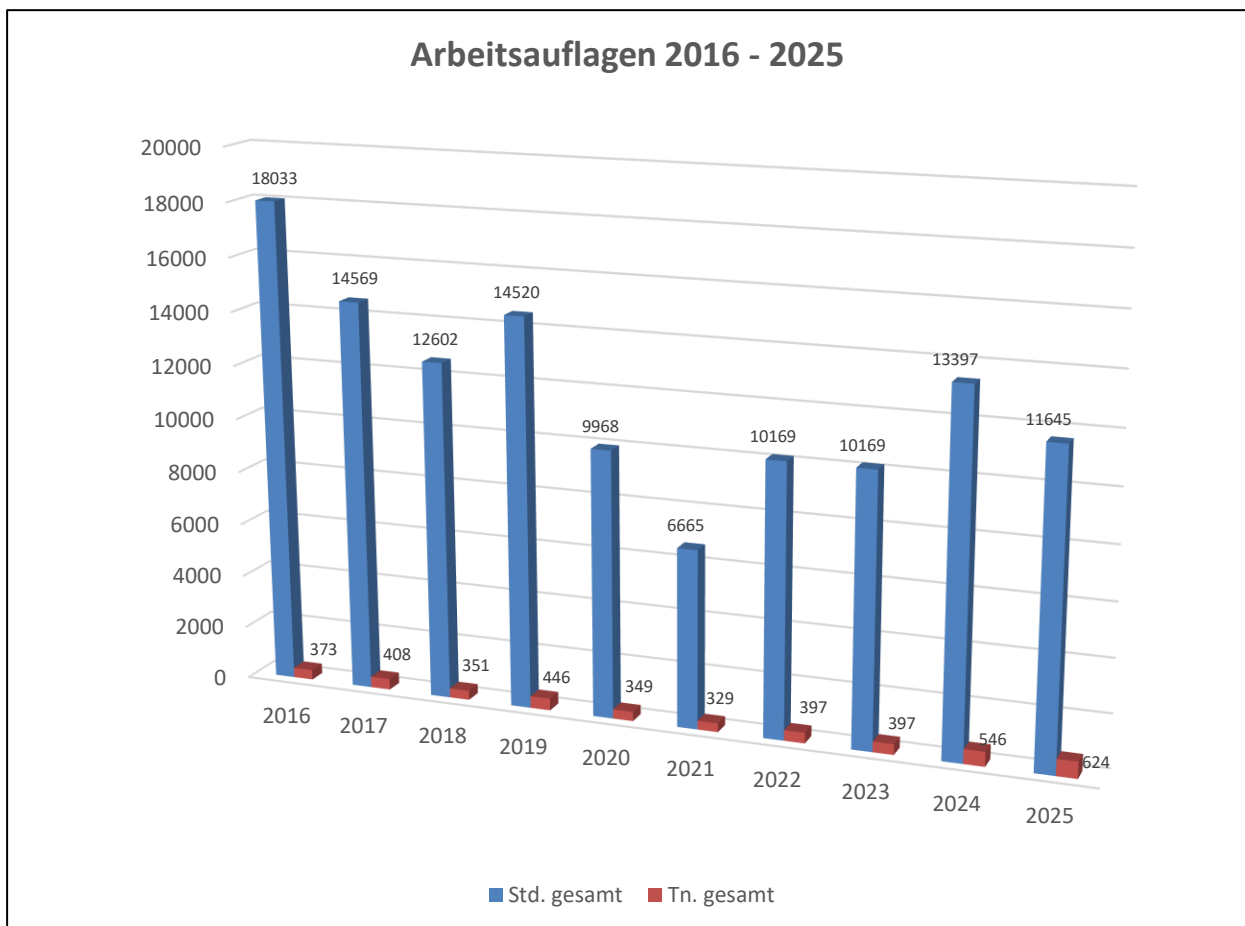
Seit Oktober 2025 wird der soziale Trainingskurs von Jakob Manzeck geleitet, da unsere Kollegin Leni Niessen längerfristig ausfallen wird.

Vermittlung gemeinnütziger Arbeit mit bedarfsgerechter sozialpädagogischer Betreuung

Seit 2013 ist KWABSOS mit der Vermittlung gemeinnütziger Arbeitsweisungen im Rahmen von Jugendgerichtsverfahren im Landkreis Hildesheim betraut. Seit 2019 wird dieser Bereich mit dem zusätzlichen Angebot der sozialpädagogisch begleiteten Arbeitsstundenvermittlung ergänzt und liegt weiterhin in der gewissenhaften und professionellen Hand von Christoph Nehmann. Gemeinsam mit Katrin Langlott, die mit einer 30-Stunden-Stelle mit der Vermittlung der Arbeitsstunden betraut ist, sorgen beide gemeinsam dafür, dass die Jugendlichen gut begleitet und unterstützt werden. Vor allem bei Problemen, die Auflagen überhaupt erfüllen zu können, denn Ziel ist es weiterhin, einen Beugearrest zu verhindern.

Insbesondere in diesem Bereich sind die Fallzahlen auch in 2025 deutlich angestiegen. Im Jahr 2024 lag die Zahl der Anmeldungen bei 546 mit insgesamt 13397 Arbeitsstunden davon 115 Diversionsverfahren, während im Geschäftsjahr 2025 Stand Dezember 624 Anmeldungen mit insgesamt 11277 Arbeitsstunden zu verzeichnen waren, davon 84 Diversionsverfahren.

„Nach wie vor stellt sich die allgemeine Situation so dar, dass wir häufig im Einzelfall Rücksprache mit den Einsatzstellen halten müssen, um die Ableistung von Arbeitsstunden zu ermöglichen“, berichten Katrin Langlott und Christoph Nehrmann. „Teilweise haben bestimmte Einsatzstellen Ausschlusskriterien für sich aufgestellt, wenn es darum geht junge Menschen zu beschäftigen. So ist weiterhin in Alten- und Pflegeheimen kaum noch möglich, die Stunden abzuleisten, da die Einrichtungen immer weniger dazu bereit sind, straffällig gewordene Jugendliche aufzunehmen. Sie sind jedoch eher dazu bereit, Jugendliche im Rahmen von OWi-Verfahren (wegen Verstoßes gegen das Nds. Schulgesetz) mit geringer Stundenanzahl aufzunehmen.“



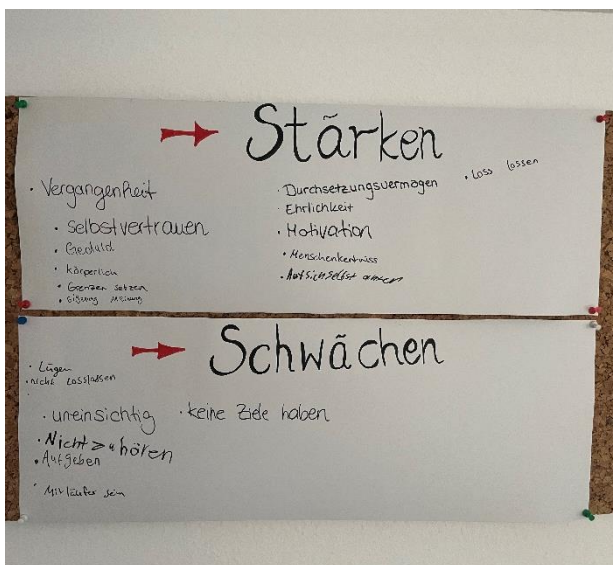
Hier folgt ein kurzer Rück- und Einblick auf die sozialpädagogisch begleitete Arbeitsstundenvermittlung von Christoph Nehrmann verfasst:

Im Berichtsjahr 2025 wurden junge Menschen in insgesamt 86 Arbeitsauflagen in Form von Hausbesuchen, Aktivierung, Unterstützung, klärenden Gesprächen und Vermittlung pädagogisch begleitet.

Nach Klärung der Nichterfüllung ihrer Auflagen und Ermittlung des Unterstützungsbedarfs konnten fünf Arbeitsauflagen in Rücksprache mit der JuHiS in die pädagogischen Angebote Einzelbetreuung und Beratungsgespräche umgewandelt werden.

Im Berichtsjahr fand ein Projekt in Kooperation mit Studierenden der Hochschule Hannover in den Räumlichkeiten vom KWABSOS e.V. statt. Dabei wurde an zwei Durchläufen von jeweils drei aufeinander folgenden Projekttagen mit 10 verschiedenen jungen Menschen, welche straffällig geworden sind bzw. zur Ableistung von Arbeitsstunden von der Justiz verpflichtet worden sind, gearbeitet. Ziel war es, in Form eines Biografieprojektes die Themen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gemeinsam zu erarbeiten und mithilfe kreativer Methoden Reflexions- und Entwicklungsprozesse der Teilnehmenden zu fördern.

Auch im Vergleich zum Vorjahr wurde die Wichtigkeit der aufsuchenden Arbeit deutlich. Häufig zeigte sich wenig bzw. keine Reaktion auf Einladungen zur Vermittlung. So war es im Berichtsjahr vermehrt notwendig Hausbesuche durchzuführen, um die jungen Menschen zur Erfüllung ihrer Auflagen zu aktivieren oder eine Verlässlichkeit zur Teilnahme von anderen Angeboten herbeizuführen.



Die diesjährige Gruppe zeichnete sich von Beginn an dadurch aus, dass sie relativ wenig Kontakt von und mit uns als Leitungsteam anfragte. So zog sich ein Teil der Gruppe viel zurück, verschwand für längere Zeit aus unserem Sichtfeld und ließ sich nicht auf gemeinsame Gespräche darüber ein.

So entstand bei uns schnell der Eindruck einer eigenen Agenda mit zahlreichen Versuchen, gemeinsam vereinbarte Rahmenbedingungen zu umgehen. Letzteres bezog sich unter anderem auf Cannabiskonsum, einzuhaltende Ruhezeiten, das Verhalten in Unterkünften sowie gemeinsam zu erledigende Alltagsaufgaben. Dadurch war die Woche geprägt von intensiven Aushandlungsgesprächen und der Frage, inwiefern es gelingen kann, gemeinsam und individuell Verantwortung zu übernehmen – vom Abendessen über das Gepäck bis hin zu Regelverstößen. Dies war für alle Teilnehmenden kräftezehrend, sowohl für die Gruppe, die um größere Freiräume kämpfte, als auch für die anderen Teilnehmer, die sich an die Rahmenbedingungen hielten und natürlich für uns, das Leitungsteam. Der Verstoß gegen die Regeln mündete letztlich nach mehrfacher Klärung der Grenzen und aller Konsequenzen bei deren Missachtung in den Ausschluss dreier Pilger am letzten Abend. Da ein weiterer Teilnehmer an Tag zwei gesundheitsbedingt abbrechen musste, konnten letztlich drei von sieben Gestarteten das Projekt erfolgreich abschließen. Diese hatten es geschafft, sich abzugrenzen und weiterhin einen gelingenden Abschluss anzustreben. Auch für diese drei war die Woche dennoch turbulent und herausfordernd, was sich schließlich in der letzten Etappe zeigte, in der die dann kleinere Gruppe viel Kontakt suchte, aus sich herauskam und plötzlich eine komplett andere, gelöstere Gruppenatmosphäre zu beobachten war.

Wir blicken zurück auf eine abenteuerliche Woche, die sich enorm herausfordernd entwickelte und neben den positiven Eindrücken bezüglich Selbstwirksamkeit und Wachstum auch viel Bedarf an Klärung und Aufarbeitung hinterlässt.









3.2. Ambulante Betreuungen: Hilfen zur Erziehung

Hier folgt ein kurzer Einblick auf die Hilfen zur Erziehung vom Interimskoordinator Tobias Knittel verfasst:

Das Angebot der Hilfen zur Erziehung (Erziehungsbeistandschaft, sozialpädagogische Familienhilfe oder Hilfe für junge Volljährige) wurde in diesem Jahr durch das Jugendamt des Landkreises selten angefragt. Dennoch sind wir als Team sehr glücklich, dass wir das Angebot vorhalten, um im Einzelfall eine entsprechende Veränderung der Hilfeform anzuregen, ohne dass ein Beziehungsabbruch stattfinden muss. Wie oben schon erwähnt ist Tobias Knittel der Interimskoordinator für diesen Bereich.

Die Anzahl der Fälle im HzE-Bereich ist im Vergleich zum vergangenen Jahr gesunken. Deutlich wird, dass die Herausforderungen bzgl. der zu bearbeitenden Themen und Aufgaben in unseren derzeitigen Fällen anzusteigen scheinen. Die Familien und jungen Menschen wirken in den diversen Lebensbereichen belasteter. Finanzielle Sorgen, Zukunftsängste, Schulabstinenz und psychische Instabilität lassen sich fast überall erkennen, vieles bedingt sich auch.

3.3. Ambulant betreutes Wohnen - Übergang und Eingliederungshilfe

Das ambulant betreute Wohnen Übergang richtet sich an junge Männer und Frauen, die sich freiwillig bewerben und

- die erheblich strafrechtlich gefährdet sind
- die sich in Untersuchungshaft befinden
- die aus der Haft in ungesicherte Wohnverhältnisse entlassen werden
- deren vorzeitige Haftentlassung von einer ambulant betreuten Wohnform abhängt
- die unter Bewährungsaufsicht stehen
- die von einer seelischen Beeinträchtigung betroffen sind.

Vorrangiges Ziel von **Übergang** ist die Vermeidung (Aussetzung zur Bewährung) bzw. Verkürzung freiheitsentziehender Maßnahmen (vorzeitige Entlassung aus der Untersuchungshaft oder Strafhaft) und die soziale Integration bzw. Re-Integration straffällig gewordener junger Menschen.

Hier folgt ein kurzer Einblick auf den Bereich Übergang und Eingliederungshilfe von Lisa Hollemann verfasst:

Dieser Arbeitsbereich richtet sich an Menschen, die sich in sozialen Schwierigkeiten befinden. Dabei sind Themen wie Wohnungs- und Obdachlosigkeit, Haftentlassung sowie multiple Suchtproblematiken an der Tagesordnung. Insgesamt haben wir im Bereich Übergang in diesem Jahr 27 Personen unterstützt. Einige davon haben wir in unseren zwölf Wohnungen betreut, andere niedrigschwellig in ihren eigenen Wohnungen oder auch in der Obdachlosigkeit. Bei dieser Hilfe kommen vor allem Menschen zu uns, die kaum bis keine gesicherte Existenzgrundlage haben. Um unsere Rolle als Vermieter zu professionalisieren, haben wir für diesen Bereich eine Verwaltungskraft eingestellt. Sie kümmert sich um Mietschwankungen und allerlei Verwaltungsaufgaben die Wohnungen betreffend.

Als Koordinatorin des Bereichs Übergang (§ 67 SGB XII) und Eingliederungshilfe möchte ich an dieser Stelle stellvertretend für meine Kolleg:innen einen Blick auf das Jahr 2025 werfen.

Dieser Bereich ist von der Freiwilligkeit der Klient:innen geprägt und mit insgesamt 62 Betreuten im Jahr 2025 ein zunehmend wichtiges Standbein. Eine generelle Stärke von Kwabsos, die sehr wichtig für diesen Bereich ist, ist die niedrigschwellige Arbeit mit unseren Klient:innen. Wir ermöglichen vieles und schauen genau auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen, die zu uns kommen. Dies spiegelt sich auch in den vielen Neuanfragen für diesen Bereich wider, die wir im Jahr 2025 erhalten haben. Oftmals haben sich neue Klient:innen selbst bei uns gemeldet, die von Dritten von der guten Zusammenarbeit mit Kwabsos gehört hatten.

Im Berichtsjahr ging es unter anderem darum, diese Hilfeform im Landkreis Hildesheim stärker anzubieten. Dazu haben wir Kontakt zu allen Gemeinden im Landkreis aufgenommen und verstärkt mit den neuen Kolleg:innen aus dem Landkreis Hildesheim zusammengearbeitet. Bisher sind wir der einzige Träger in Hildesheim, der die Hilfe nach § 67 SGB XII im Landkreis anbietet. Dies zeigt die enorme Versorgungslücke für Menschen im Landkreis. Wir versuchen, diese zumindest teilweise zu schließen.

Im Bereich der **Eingliederungshilfe** nach § 99 i.V.m. § 113, § 78 SGB IX und § 42 SGB XII arbeiten wir vorrangig mit Menschen, die psychisch erkrankt sind. Teilweise kommen zusätzlich geistige oder körperliche Behinderungen hinzu. Im Jahr 2025 haben wir insgesamt 35 Personen im Rahmen der Eingliederungshilfe (Qualifizierte Assistenz) betreut. Das Besondere an dieser Hilfe ist, dass die Menschen deutlich längere Hilfeverläufe bei uns haben und viele Hausbesuche stattfinden. Eine weitere Herausforderung in diesem Bereich ist, dass es zu wenig ambulante und stationäre Therapieplätze für unsere Klient:innen gibt. Somit werden wir oft als eine Art letztes Sicherheitsnetz für Menschen eingesetzt, die sehr krank sind.

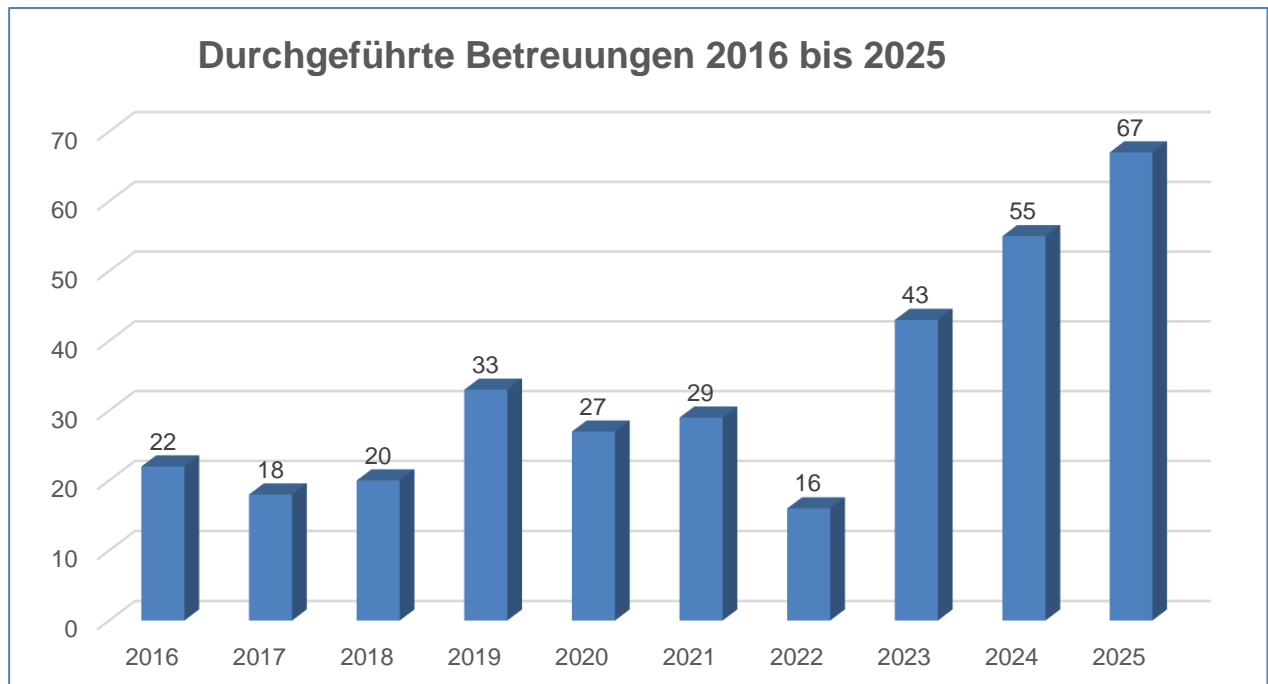
Zudem war das Jahr 2025 geprägt von der verstärkten Netzwerkarbeit mit der Stadt und dem Landkreis Hildesheim sowie im Paritätischen Verband. Aber auch die Zusammenarbeit mit anderen freien Trägern und Akteur:innen der Sozialen Arbeit ist für uns wichtig. Daher sind wir im Sozialpsychiatrischen Verbund des Landkreises, im AK Eingliederungshilfe, im AK Obdachlosigkeit, im AK §67, AK Übergangsmanagement vertreten und dem AK Soziale Psychiatrie des Paritätischen. Auch bei dem Tag der Obdachlosen im September waren wir auf dem Angoulemeplatz präsent.

Besonders freut es mich, dass mittlerweile zehn Kolleg:innen mit unterschiedlichen Fallzahlen im Team Eingliederungshilfe/Übergang arbeiten. Das Team wird somit immer größer und wir können gemeinsam von verschiedenen Perspektiven profitieren.

Daher möchte ich mich besonders bei allen Kolleg:innen bedanken, die diesen Bereich mit Leben füllen und für viele Menschen wertvolle Arbeit leisten.

Das Kernteam von Übergang (und EGH) wird von Lisa Hollemann (Kordinatorin), Carola von Burchard und Mathias Scholz gestellt. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage werden sie allerdings durch viele weitere Kolleg*innen unterstützt.

Der Wohnungsbestand von KWABSOS umfasst weiterhin 12 Wohnungen.



3.4. Arbeitsgelegenheit „do it!“

„do it!“ ist eine Arbeitsgelegenheit (sog. 1,50 €-Jobs) mit insgesamt 16 Plätzen für arbeitslose Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Ziel ist die persönliche Stabilisierung der Teilnehmer*innen und die Klärung weiterer beruflicher Perspektiven.

Im Berichtsjahr trat das Jobcenter an uns heran mit der Bitte bei der Berechnung für 10/25-09/26 die Kosten zu reduzieren. Nach intensiven Gesprächen mit allen Beteiligten der AGH und der Reduzierung der pädagogischen- und handwerklichen Stunden, sowie Kürzung der Arbeitszeit der Teilnehmer:innen war es zumindest möglich nicht kostenintensiver zu werden.

Neben der pädagogischen Betreuung und Gruppenarbeit können die Teilnehmer*innen bei der praktischen Arbeit an öffentlichen oder gemeinnützigen Objekten (z.B. in Schulen und Kindergärten) notwendige Arbeitskompetenzen trainieren, Erfolgserlebnisse sammeln und handwerkliche Grundkenntnisse erwerben.

Das Team der Anleiter und Pädagogen setzt sich zusammen aus den Koordinatoren Jonas Baetge (fachlicher Anleiter) und Johannes Tumanowicz (Dipl.-Sozialpädagoge und systemischer Therapeut), dem Diplom-Pädagogen Kay Wittenberg und den fachlichen Anleitern Frank Dehn, Ralf-Torsten Bock, und Harald Bengsch.

Das Spektrum der Arbeiten, die wir im Rahmen von „do it!“ erledigen, ist durchaus abwechslungsreich: in Werkräumen werden ausrangierte Möbel aufgearbeitet und an Empfänger von Transferleistungen oder öffentliche bzw. gemeinnützige Einrichtungen abgegeben. Das ursprünglich PC Angebot wurde abgebaut, da es hierfür keine Nachfrage mehr

gegeben hat. Dafür gibt es jetzt eine Kreativwerkstatt wo Teilnehmer:innen die Möglichkeit haben sich auch mal anderweitig auszuprobieren. Aktuell wird mit Ytong Steine gearbeitet. Die Fahrradwerkstatt, wo alte Fahrräder repariert, aufgearbeitet und ebenfalls sehr günstig an Menschen mit geringem Einkommen abgegeben werden, ist weiterhin ein fester Bestandteil der AGH.

In den vereinseigenen Gärten wird Gemüse und Obst biologisch angebaut und erntefrisch an den „Guten Hirten“ abgegeben, wo es ebenfalls Menschen mit geringem Einkommen zugutekommt. Gelegentlich kommt das Gemüse allerdings nicht bis dorthin, da es vorher in der KWABSOS-Küche von den Teilnehmenden für den Eigenverzehr zubereitet wird.

Die intensiv - pädagogische Gespräche sind weiterhin Bestandteil der Arbeitsgelegenheit. Diese Gespräche werden allen Teilnehmer*innen angeboten, die von einer psychischen Erkrankung bedroht oder betroffen sind. Die Nachfrage ist weiterhin hoch.

Die Auslastung von „do it!“ ist kontinuierlich sehr gut ebenso wie die Kooperation mit dem Jobcenter auf unterschiedlichen Ebenen. „do it!“ wird immer für ein Jahr bewilligt und läuft von Oktober bis September, gerade hat ein neuer Bewilligungszeitraum begonnen.

Auf Anfrage des Präventionsrates der Stadt Hildesheim wird „do it!“ künftig auch tätig, um illegale Graffitis an öffentlichen Gebäuden zu überstreichen, insbesondere wenn es um rassistische und gewaltverherrlichende Aussagen oder lediglich um „Schmierereien“ geht. In diesem Jahr gab es ein Einsatz, in denen zwei Teilnehmer mit Unterstützung von Torsten Bock rassistische Symbole übergestrichen haben. Diesbezüglich gab es großes Lob vom Präventionsrat für die professionell durchgeführte Arbeit.

3.5. Kfz-Eingliederungswerkstatt

Die Kfz-Eingliederungswerkstatt ist ein Angebot für Menschen, die von einer seelischen Beeinträchtigung bedroht oder betroffen sind. Das Spektrum der Beeinträchtigungen ist sehr vielfältig und reicht von Suchterkrankungen bis hin zu psychiatrischen Krankheitsbildern. Die Teilnehmenden erhalten keinen materiellen Lohn, haben aber die Möglichkeit, sich eine neue Tagesstruktur zu erarbeiten, soziale Kontakte zu knüpfen und Unterstützung bei der Bewältigung unterschiedlicher Problemlagen zu bekommen.

In der Autowerkstatt können Reparaturen an Kund:innen-Fahrzeugen vorgenommen oder Altfahrzeuge fachgerecht demontiert werden.

Hier folgt ein kurzer Einblick auf die Kfz-Eingliederungshilfewerkstatt von Miriam Lakemann verfasst:

Das Jahr 2025 war in der Kfz-Werkstatt ein Jahr der Stabilität. Innerhalb des Teams der Kfz-Werkstatt gab es erstmals seit Jahren keine Fluktuation. Weiterhin übernehmen Dennis Cebulla und Andreas Hinrichsen die handwerkliche Anleitung und die Koordinatorin Miriam Lakemann und Maximilian Holze die pädagogische Betreuung, ergänzt durch intensivpädagogische Gesprächsangebote von Johannes Tumanowicz. Um den Verwaltungsbereich kümmert sich David Panitz.

Auch die Zahl der Teilnehmer blieb stabil bei 6, wobei 3 Teilnehmer gewechselt haben. Die Auftragslage in der Werkstatt ist gut, sodass unsere Teilnehmer immer gut beschäftigt sind.

Unsere Teilnehmer mit seelischer Beeinträchtigung profitieren von der Tagesstruktur und den sozialen Kontakten in der Werkstatt. Sie erhalten bei Bedarf Unterstützung bei persönlichen Anliegen wie Behördenkontakten, gesundheitlichen Themen etc.

Nach wie vor beliebt ist unsere wöchentliches Koch-Angebot, bei dem die Teilnehmer im Wechsel für die Gruppe kochen.

Im März haben wir gemeinsam (Team und Teilnehmer) an einem Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen, um auf alle Situationen gut vorbereitet zu sein.

Bei zwei schönen Ausflügen (zum Adventure Golf in Bad Salzdettfurth und nach Springe) wurde der Gruppenzusammenhalt gestärkt. In Springe machte uns ein Sturm einen Strich durch die Rechnung, sodass wir anstelle des Wisentgeheges das Jagdschloss besichtigten.

Bei einem Teamtag im September haben wir mit der Überarbeitung unseres Konzepts begonnen.

Seit November 2025 haben wir eine neue Kooperation mit der Labora Jugendwerkstatt. Das bedeutet, dass zwei volljährige Jugendliche, die an einer Maßnahme in der Jugendwerkstatt teilnehmen, für einen praktischen Teil im Umfang von 15 Stunden pro Woche in unsere Werkstatt kommen können. Bisher hat dies ein Teilnehmer genutzt und konnte sich für die Arbeit in einer Kfz-Werkstatt begeistern.

3.6. „Wendepunkt“ - Täterberatungsstelle Häusliche Gewalt

Hier folgt ein kurzer Einblick in die Täterarbeit „Wendepunkt“ von Kay Wittenberg verfasst:

Wendepunkt“ ist ein Angebot für Männer, die im sozialen Nahbereich (Familie, Partnerschaft, Ex-Partnerschaft) durch gewalttätiges Verhalten (Verbal, Körperlich, Ökonomisch, Psychisch) aufgefallen sind. Ziel ist es dabei, zu lernen, Konflikte zu erkennen und sie zukünftig ohne Gewalt zu lösen. Das Kernangebot von Wendepunkt ist dabei ein wöchentlich stattfindendes,

dreistündiges soziales Gruppentraining. In 22 Terminen (ca. 6 Monate) beschäftigen sich die Männer mit inhaltlichen Themen wie, Gewaltformen, Gewaltkreislauf, oder den Auswirkungen auf Kinder. Zusätzlich stellt jeder Teilnehmer in der Gruppe seine Lebenslinie und den Tathergang (Tatreflexion) vor und erstellt einen individuellen Notfallplan.

Kay Wittenberg stieg Ende 2023 in die Arbeit ein. Seit Anfang 2025 ist er gemeinsam mit Maximilian Holze im Wendepunkt Programm tätig und sie übernehmen nun gemeinsam die Aufgaben der „pro-aktiven Täteransprache“, der Netzwerkarbeit aber vor allem der wöchentlich stattfindenden Gruppenarbeit. Kay Wittenberg hat die für die Arbeit notwendige Weiterbildung zur Fachkraft Täterarbeit häusliche Gewalt nach BAG TäHG (FTHG®) Ende 2024 erfolgreich abgeschlossen. Herr Holze ist seit Januar 2025 in diesem Bereich eingesetzt und wird im kommenden Jahr die entsprechende Weiterbildung beginnen.

Die Notwendigkeit des Programms „Wendepunkt“ lässt sich auch in 2024/ 2025 an der weiterhin hohen Zahl der polizeilichen Mitteilungen erkennen: Diese betragen 629 Fälle in 2024 und 805 Fälle in 2025. Diese Zahl beinhaltet alle Fälle häuslicher Gewalt also Mitteilungen über Täterinnen genauso wie Taten zwischen nahen Verwandten (Geschwister, Kinder-Eltern etc.). Neben der Vermittlung an andere Institutionen, spricht unser „Wendepunkt“ Angebot aber vor allem Männer an, die als Täter gegen ihre Partnerin (Ehefrau, Lebenspartnerin, Ex- etc.) aufgefallen sind. Dies umfasste 551 Beschuldigte in 2024 und 650 Beschuldigte in 2025.

Im Gruppenangebot befanden sich 22 Männer in 2024 und 15 Männer in 2025.

Eingebunden ist unsere Arbeit in ein Hildesheimer Netzwerk aus Polizei, Gericht, Frauen- und Opferberatungsstellen, Jugend- und psychosozialen Hilfen. Des Weiteren sind wir in der Landesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt in Niedersachsen (LAG TäHG) eingebunden. Dort gibt es bei Treffen (online/Präsenz) einen regelmäßigen Austausch zu fachlichen und finanziell organisatorischen Themen.

3.7. Vormundschaften

Seit 2010 ist KWABSOS e.V. vom Land Niedersachsen als Vormundschaftsverein anerkannt.

Hier folgt ein kurzer Einblick auf die Vormundschaften von Jana Lampe verfasst:

Der Vormundschaftsbereich verzeichnet im Jahr 2025 einen kontinuierlichen Zugang von neuen Vormundschaften. Durch die personelle Aufstockung des Vormundschaftsteams in 2024 durch Jana Lampe und Tobias Knittel (als Ersatzvormund) und weiterhin mit Ulrich Dannewitz und Heidi Landsiedel können aktuell 37 Vormundschaften bei konstanter Auslastung der Mitarbeitenden geführt werden.

Bei deutlich weniger Anfragen für unbegleitete, minderjährige Asylsuchende kann durch eine gute Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Vormundschaften des Landkreises Hildesheim die Zahl der betreuten Mündel von KWABSOS e.V. aufrechterhalten werden.

Mit der Modernisierung des Vormundschaftsrechts durch die zum 01.01.2023 in Kraft getretene Vormundschaftsreform sind u.a. die Selbstbestimmung und die Stärkung von Autonomie unserer Mündel auch gesetzlich in den Fokus gerückt.

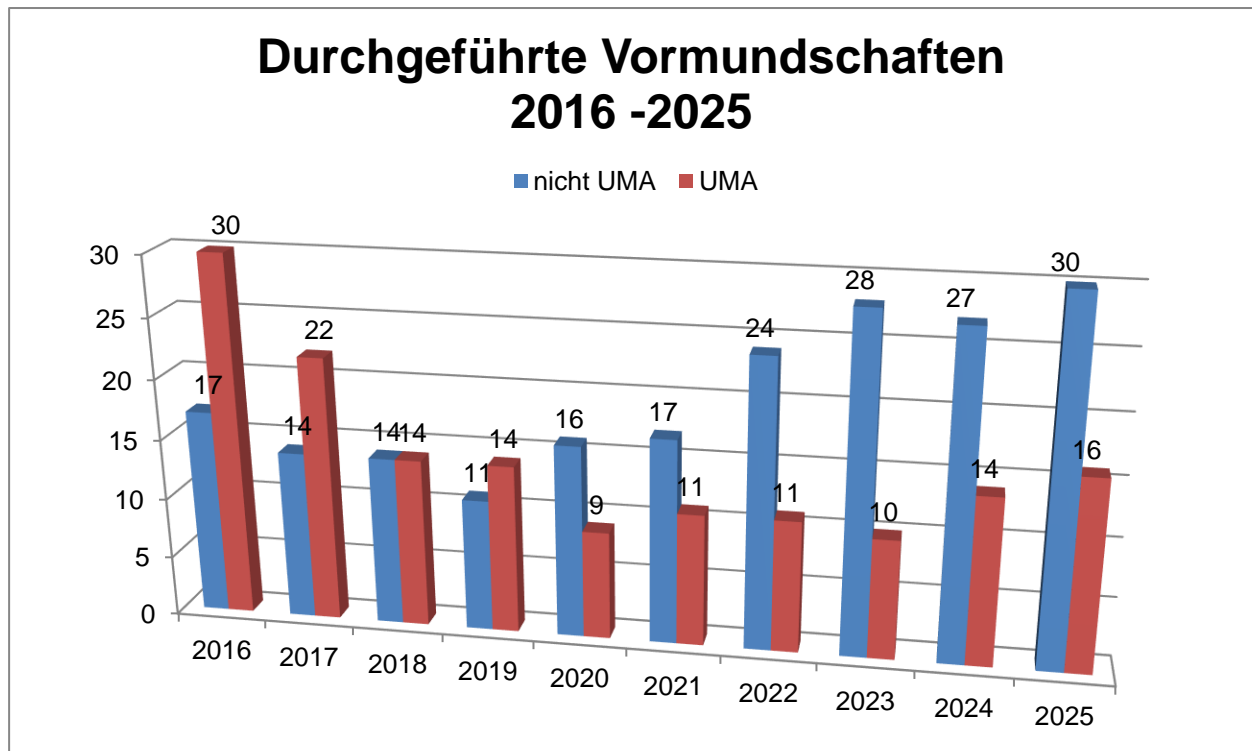
Spürbar wird dies in einer intensiveren Einzelfallarbeit, mit Tendenz zu mehr Gewichtung von qualitativer Beziehungsarbeit, anstelle von quantitativen Fallzahlen. Eine Entwicklung, welche konzeptionell von uns gewünscht und ausgestaltete wird.

Für 2026 wurde bei den Gerichten die Vergütung der Stundenumsätze erhöht, sodass ab Januar 2026 44 € pro geleistete Stunde abgerechnet werden kann.

Eine besondere Herausforderung in diesem Bereich sind die neuen gesetzlichen Vorgaben für die Umsetzung des neuen § 9b SGB VIII das zum 01.07.2025 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen verfolgt (siehe unten).

§ 1 Aufbewahrungspflicht: *Der Träger hat gemäß § 9b Abs. 2 Nummer 1 SGB VIII sicherzustellen, dass die in seinem Leistungsbereich geführten Falldokumentationen gemäß § 9b Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII nach Vollendung des 30. Lebensjahres der Person nach § 9b Abs. 1 SGB VIII 70 Jahre lang aufbewahrt werden.*

Daher sind wir für 2026 angehalten, die Akten zu digitalisieren, damit wir eine Langzeitarchivierung sicherstellen können.



3.8. Systemisches Therapieangebot

Seit Jahren haben wir mit Johannes Tumanowicz einen zertifizierten systemischen Therapeuten und Heilpraktiker beschränkt auf dem Gebiet der Psychotherapie, in unserem Team. Das gibt uns die Möglichkeit, Interessierten aus allen Arbeitsbereichen relativ kurzfristig therapeutische Gespräche anbieten zu können. So stellte sich bspw. in der Arbeit bei „Wendepunkt“ heraus, dass Männer neben oder statt des Gruppenangebotes eine Einzeltherapie in Anspruch nehmen wollen. Aber auch der Allgemeine Justizsozialdienst (AJSD) hat bereits mehrere Klient:innen vermittelt und die Kostenübernahme geklärt.

Aktuell befinden sich 8 Personen in einem therapeutischen Prozess.

KWABSOS e.V.

Ambulante Betreuung und Besprechungsräume

Leitung und Verwaltung

Hornemannstraße 12/13, 31137 Hildesheim

Tel.: (05121) 93598-0

Fax: (05121) 93598-20

Kfz-Eingliederungswerkstatt

Lerchenkamp 42-48

31137 Hildesheim

Tel. Kfz-Meister: (05121) 512723

Tel. Päd. Betreuung: (05121) 1768301

Fax: (05121) 1768300

Arbeitsgelegenheit ‚do it!‘

Siemensstraße 17

31135 Hildesheim

Tel.: (05121) 7034870

Fax: (05121) 7034874

Ambulante Betreuung – Außenstelle Alfeld

Sedanstraße 14

31061 Alfeld

Tel./Fax: (05181) 1514

E-Mail: [post\(at\)KWABSOS.de](mailto:post(at)KWABSOS.de)

www.kwabsos.de

Bankverbindung:

Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine (NOLADE21HIK)

IBAN: DE43 2595 0130 0006 0022 77

Steuernummer: 30/213/40271